



Kreisgruppe Pfaffenhofen/Ilm

Amphibienbericht der Saison 2014

Verfasser: Bastian PARTZSCH, BSc

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Pfaffenhofen/Ilm
Türltorstr. 28
85276 Pfaffenhofen
Tel: 08441-71880
Fax: 08441-804420

INHALT

Vorwort	3
Überblick 2014	4
Güntersdorf	6
Haushausen	8
Herrnrast	10
Manching.....	12
Priel/Purrbach.....	14
Scheyern-Hammerschmiede	16
Scheyern-Inselweiher	18
Scheyern-Kreutenbach	20
Scheyern-Stefanstraße.....	22
Scheyern-Wernthal	24
Technische Daten.....	26
Betreuer	27
Problem Goldfisch	28
Die Knoblauchkröte	29
Nützliche Links	30

Wie jedes Jahr vorab das Wichtigste: ein herzliches Dankeschön an alle kleinen und großen Helfer, die auch in diesem Jahr dazu beigetragen haben, dass die 1979 begonnene Dokumentation fortgeführt werden kann. Allen voran den Übergangsbetreuern und ihren Helfern, die so unermüdlich bei Wind und Wetter den Amphibien den richtigen Weg wiesen, diese nebenher auch noch zählten. Ohne Sie wäre all das Folgende unmöglich!

Ein besonderer Dank geht auch in diesem Jahr wieder

- an die Regierung von Oberbayern, die unsere Aktionen auch unter den durch die Sparmaßnahmen schwieriger gewordenen Bedingungen mit großem Wohlwollen unterstützt,
- an das Landratsamt Pfaffenhofen, das sich auf allen Ebenen für unsere Arbeit einsetzt;
- an Herrn Landrat Martin Wolf und die Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird dieser Bericht auch auf der Homepage unserer Kreisgruppe zu lesen sein unter <http://bund-naturschutz.pfaffenhofen.de>. Weitere interessante Internetseiten zum Thema kann man in der angefügten Link-Sammlung finden.

Von den in Deutschland beheimateten Amphibienarten ist rund ein Drittel vom Aussterben bedroht oder in ihrem Bestand gefährdet. Obwohl im letzten Jahrzehnt intensive Anstrengungen zu ihrem Schutz unternommen wurden, konnte diese Tendenz nicht umgekehrt werden, denn es ist nicht nur der Straßenverkehr, der vielen Amphibienarten zum Verhängnis wird, sondern vor allem der Mangel an ge-

eigneten Lebensräumen und Fortpflanzungsgewässern. Gerade hier müssen wir noch aktiver werden.

Eine veränderte Herangehensweise an das „Krötensammeln“ und die Übergangsbetreuung, braucht auch ein Umdenken in der statistischen Erfassung der gesammelten Daten. Waren wir früher stolz auf die hohe Zahl der intensiv betreuten Amphibienübergänge, so dürfen wir inzwischen auch auf jene Übergänge stolz sein, die unsere Hilfe kaum noch brauchen, bzw. die es als Übergänge - im wahrsten Sinne der Worte: *über* die Straße - dank unseres Einsatzes nicht mehr gibt. An manchen Übergängen liegt der Schwerpunkt inzwischen auf der Beobachtung. An anderen Übergängen wurden Tunnel gebaut, die inzwischen von den Amphibien gut angenommen werden. Manche Übergänge müssen aufgegeben werden, weil sich keine Betreuer mehr finden.



ÜBERBLICK 2014

Aufgrund des in diesem Jahr warmen und kurzen Winters begann die Wandersaison bereits Mitte März und endete Ende April. An den Übergängen Güntersdorf, Haushausen und Priel/Purrbach konnten während der gesamten Periode wandernde Individuen gefangen werden, während am Übergang Scheyern-Stefanstrasse nur an vier Tagen Ende März einige Erdkröten wanderten.

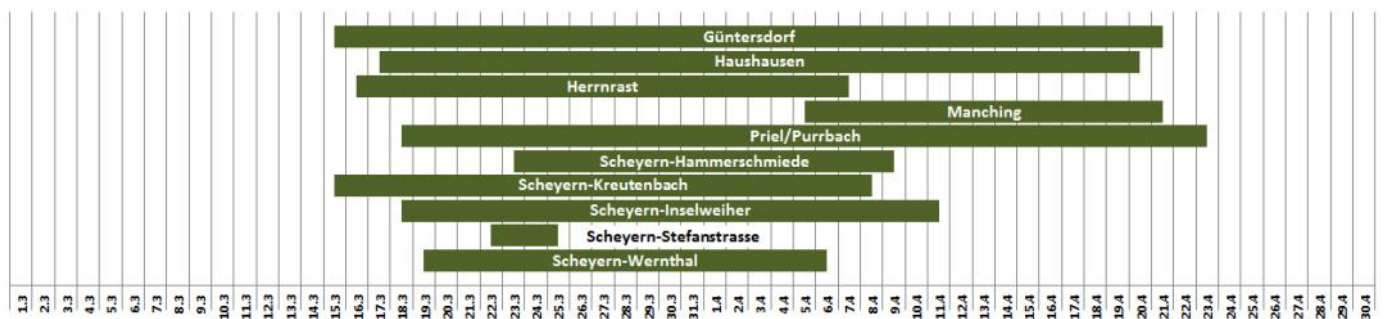
Insgesamt wurden in diesem Jahr 2.633 Individuen an den Zäunen gezählt, was einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Seit Beginn der Amphibienbetreuung im Landkreis Pfaffenhofen 1979 sind somit

300.641 Amphibien

registriert und über die Straße getragen worden.

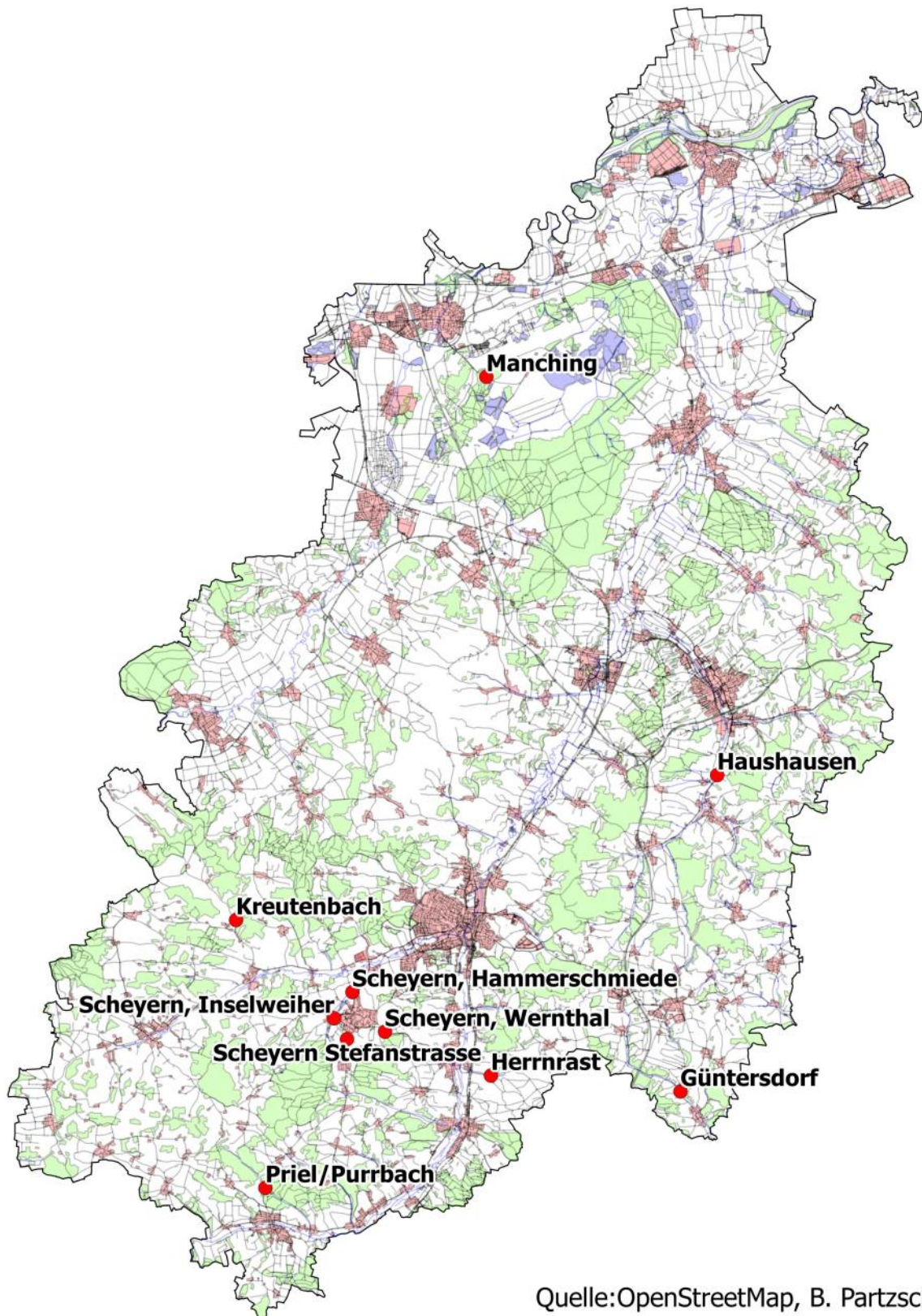
Der Übergang Rohrbach-Ottersried wurde dieses Jahr nicht mehr betreut, dafür wurde am Inselweiher in Scheyern ein neuer Amphibienzäun aufgestellt.



Wanderzeiträume 2014

Standort	Erdkröte		Grasfrosch		Bergmolch		Teichmolch		Summe	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Güntersdorf	161	151	0	0	240	54	325	133	726	338
Haushausen	103	68	1	1	9	0	2	1	115	70
Herrnrast	561	522	0	0	9	6	0	0	570	528
Manching	75	58	0	0	0	0	0	0	75	58
Priel/Purrbach	370	317	6	0	4	3	2	2	382	322
Scheyern-Hammerschmiede	69	8	1	0	0	0	0	0	70	8
Scheyern-Inselweiher	753	360	3	9	13	8	5	5	774	382
Scheyern-Kreutenbach	518	793	8	0	31	38	5	6	562	837
Scheyern-Stefanstrasse	102	45	0	0	0	0	0	0	102	45
Scheyern-Wernthal	97	45	0	0	0	0	0	0	97	45
Summe	2809	2367	19	10	306	109	339	147	3473	2633

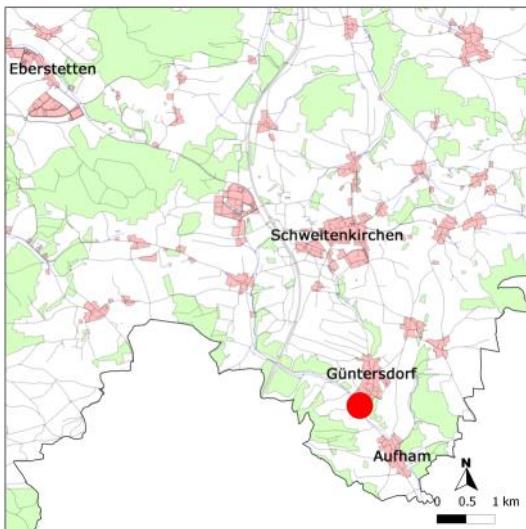
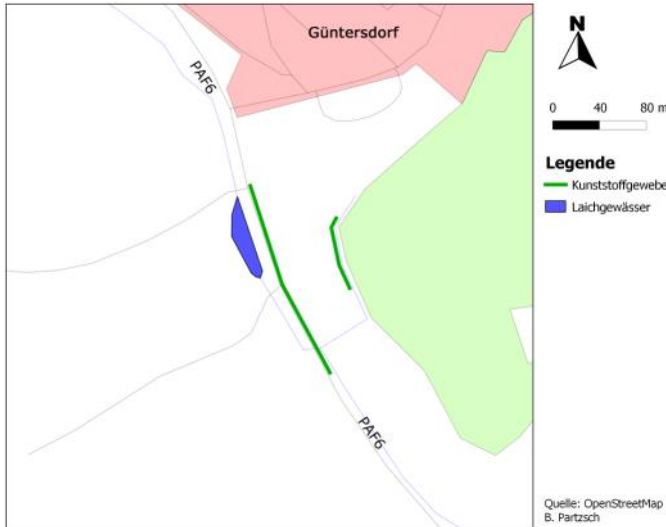
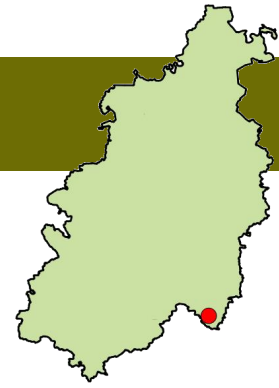
Anzahl der 2014 registrierten Amphibien im Vergleich zu 2013. Anmerkung: Die Daten des Übergangs Rohrbach-Ottersried von 2013 sind in der hier angeführten Jahressumme 2013 nicht berücksichtigt. Da der Übergang Scheyern-Inselweiher 2013 bereits „inoffiziell“ betreut wurde, finden die entsprechenden Daten hier Eingang (siehe Abschnitt SCHEYERN-INSELWEIHER).



Quelle: OpenStreetMap, B. Partzsch

Lage der 2014 betreuten Amphibienübergänge

GÜNTERSDORF



Die Wanderstrecke bei Güntersdorf liegt südlich des Ortsgebietes. Die wandernden Amphibien kommen aus dem im Südosten gelegenen Waldstück und müssen die von Nordwesten nach Südosten verlaufende Landstraße PAF6 queren, um in das unmittelbar westlich davon liegende Laichgewässer zu gelangen. Um dies zu ermöglichen, wird jedes Jahr zwischen der Zufahrtsstraße zur Ortschaft und der Brücke am östlichen Straßenrand ein Zaun aufgestellt.

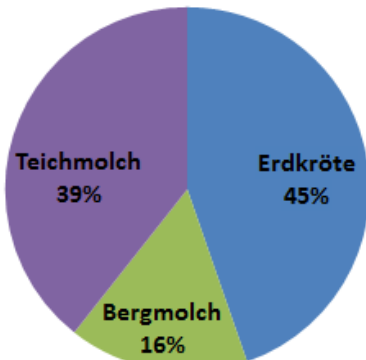
Die Artenzusammensetzung an diesem Übergang muss – von den Erdkröten abgesehen – als rückgängig angesehen werden. Dennoch bleiben die wandernden Berg- und Teichmolchpopulationen in Güntersdorf die Individuenstärksten des Landkreises.

Die Betreuung erfolgte dieses Jahr zwischen dem 15. März und dem 21. April.

Technische Daten

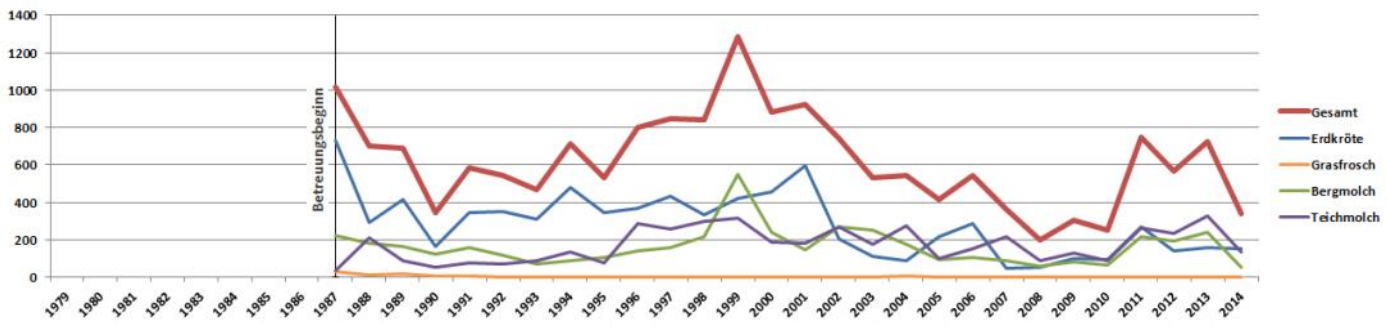
Betreuung seit	1987
Standort	PAF6 zwischen Güntersdorf und Aufham
Koordinaten	N48° 28' 39.824" E11° 36' 31.864"
Länge	180 m
Zaunmaterial	Kunststoffgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	saisonal
Betreuer	Josef Maier

GÜNTERSDORF



Art	2013	2014	
Erdkröte	161	151	↘
Bergmolch	240	54	↘
Teichmolch	325	133	↘
Gesamt	726	338	↘

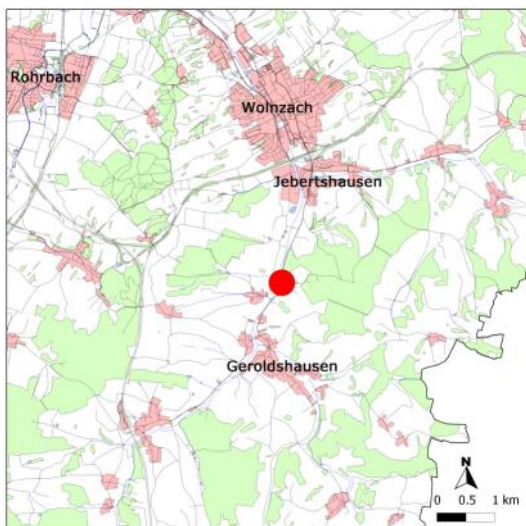
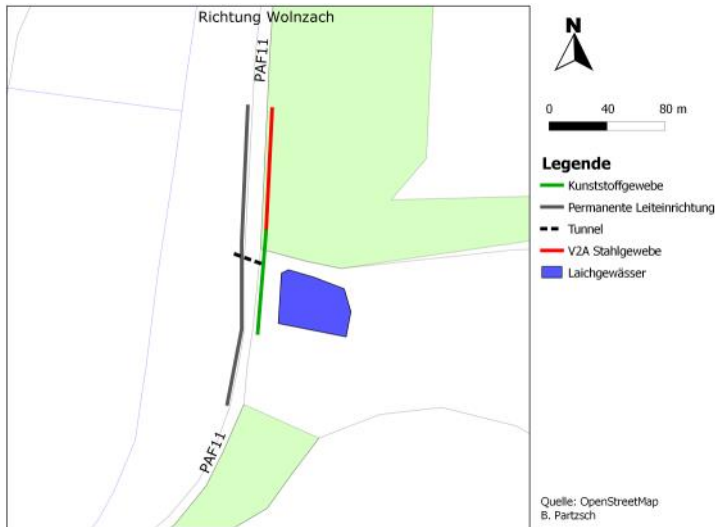
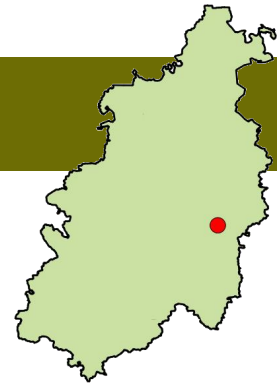
Artenzusammensetzung am Standort Güntersdorf



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Güntersdorf



HAUSHAUSEN



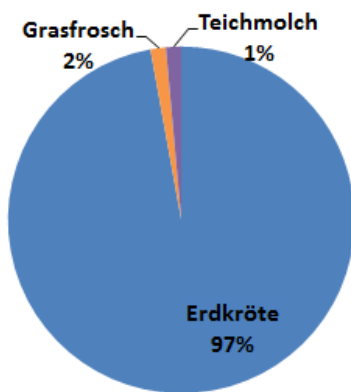
Die Anlage Haushausen befindet sich an der PAF11 zwischen Jebertshausen und Geroldshausen. Als einzige Amphibienschutz-Anlage im Landkreis verfügt sie über eine permanente Leiteinrichtung mit angeschlossenem Stelzentunnel und soll den vom Westen her anwandernden Amphibien die Querung der Straße hin zum unmittelbar östlich davon liegenden Laichgewässer ermöglichen. Zusätzlich befindet sich im Norden des Gewässers noch ein ganzjähriger, zwischen Straße und Wald aufgestellter Zaun aus V2A-Stahlgewebe der verhindern soll, dass aus diesem Waldstück anwandernde Amphibien irrtümlich auf die Straße gelangen. Zwischen dem Laichgewässer und der Straße wird außerdem jedes Jahr noch ein temporärer Zaun aufgestellt, mit dem die Rückwanderer am Betreten der Straße gehindert werden.

Obwohl in den vergangenen Jahren alle vier im Landkreis Pfaffenhofen wandernden Amphibienarten vertreten sind, kann dieses Jahr nur noch die Erdkröte als diesen Übergang nutzend bezeichnet werden. Da jedes Jahr im Gewässer Grasfrosch-Laichballen nachgewiesen werden kann, dessen Zahl nicht der der in der Anlage gefangenen Individuen entspricht liegt die Vermutung nahe, dass das Laichgewässer noch von anderen Richtungen (vermutlich primär aus dem östlich des Gewässers gelegenen Wald) aus angewandert wird. Diese werden in der vorliegenden Statistik natürlich nicht erfasst.

Technische Daten

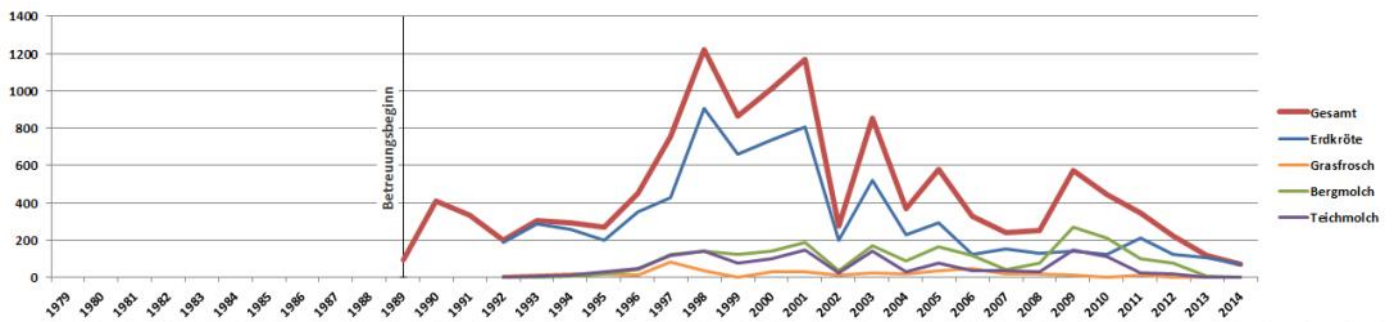
Betreuung seit	1989
Standort	PAF11 zwischen Jebertshausen und Geroldshausen
Koordinaten	N48° 34' 33.690" E11° 37' 30.972"
Länge	205 m
Zaunmaterial	V2A-Stahlgewebe, Kunststoffgewebe, L-Stein aus Beton
Aufstellung	zweiseitig
Zeitraum	ganzjährig
Betreuer	Willi Strobl

HAUSHAUSEN



Art	2013	2014	Veränderung
Erdkröte	103	68	↘
Grasfrosch	1	1	→
Bergmolch	9	0	↘
Teichmolch	2	1	↘
Gesamt	115	70	↘

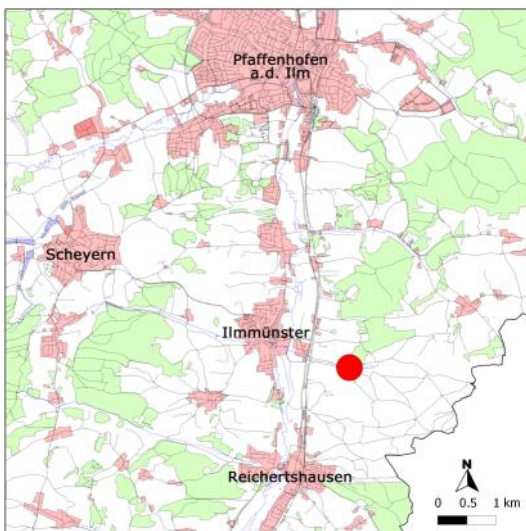
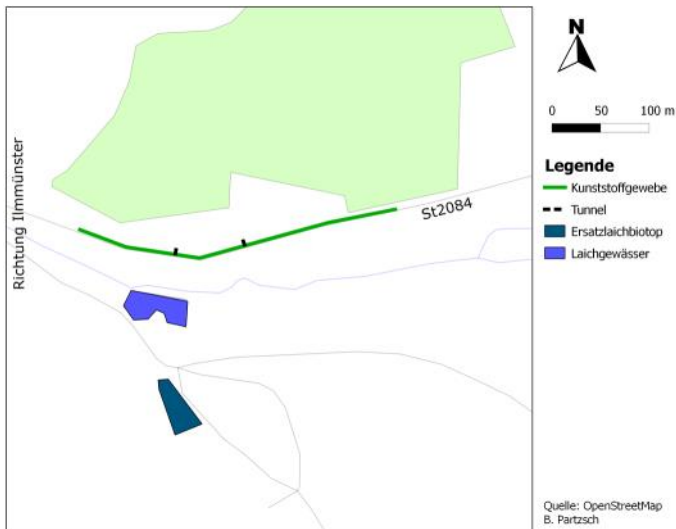
Artenzusammensetzung am Standort Haushausen



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Haushausen



HERRNRAST



Der Übergang Herrnrast befindet sich entlang der St2084, zwischen Ilmmünster und Paunzhäusern. Vom nördlich der Straße gelegenen Wald wandern die Amphibien über die von West nach Ost verlaufende Straße zu einem kleinen Weiherkomplex direkt südlich davon. Die Anlage besteht aus zwei unter der Straße verlaufenden Röhrentunneln, welche während der Wanderzeit durch einen Kunststoffzaun und Fangemmer vervollständigt werden.

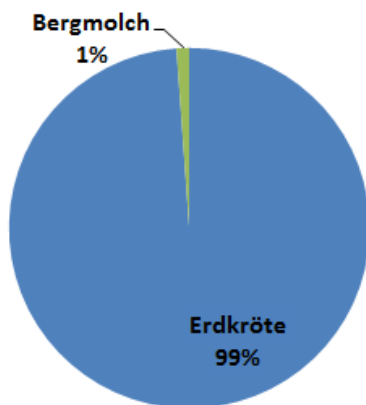
Die Artenzusammensetzung am Zaun besteht nahezu ausschließlich aus Erdkröten sowie einigen wenigen Bergmolchen. Grasfrösche und Teichmolche konnten schon seit einigen Jahren nicht mehr registriert werden, vor allem bei letzterem liegt der Verdacht nahe, dass die Population die Wanderstrecke nicht mehr nutzt oder erloschen ist.

Als problematisch erwies sich der Bereich der etwa in der Mitte des Zauns liegenden Feldwegzufahrt. Hier wird der Zaun durch Überfahren mit land- und forstwirtschaftlichen Maschinen permanent niedergedrückt. Den Zaun mittels Gummiseile flexibel hoch zu halten wurde leider durch Aushängen der Konstruktion untergraben, eine dauerhafte Installation eines Gitterrostes über die Breite der Zufahrt kann aufgrund eines dort verlaufenden Grabenrohres nicht realisiert werden.

Technische Daten

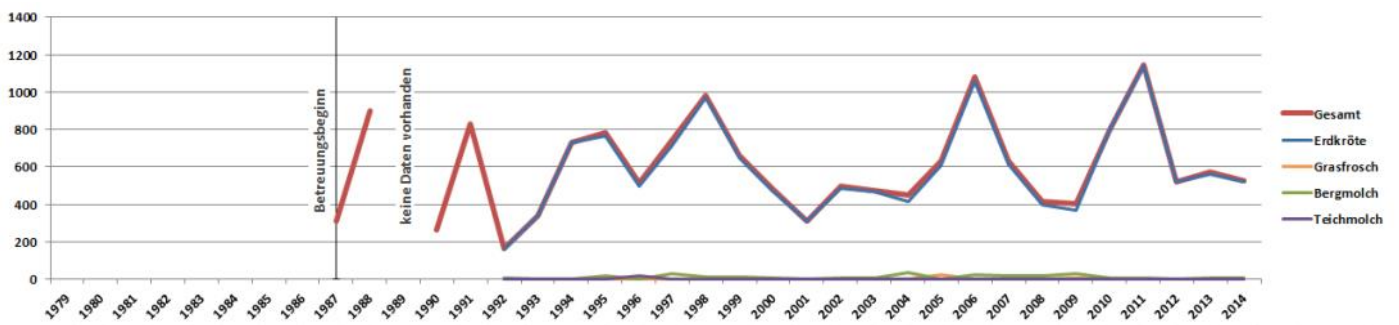
Betreuung seit	1988
Standort	St2084 zwischen Ilmmünster und Paunzhäusern
Koordinaten	N48° 28' 56.467" E11° 31' 13.307"
Länge	340 m
Zaunmaterial	Kunststoffgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	saisonal
Betreuer	Theresia Regler

HERRNRAST



Art	2013	2014
Erdkröte	561	522
Bergmolch	9	6
Gesamt	570	528

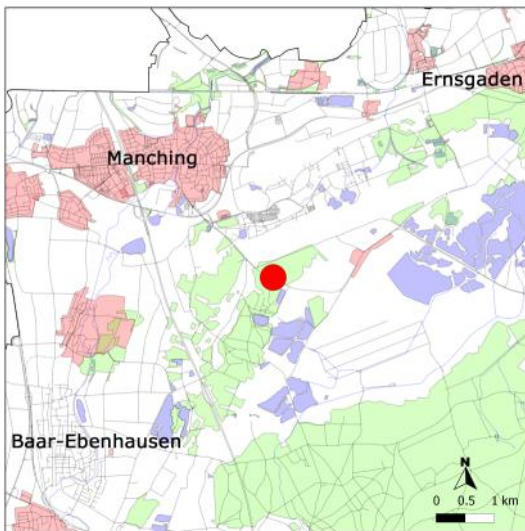
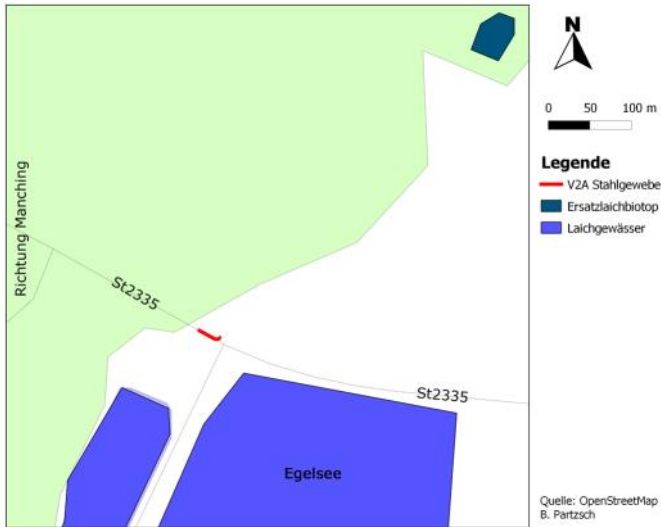
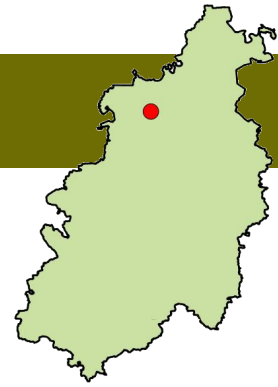
Artenzusammensetzung am Standort Herrnrast



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Herrnrast



MANCHING



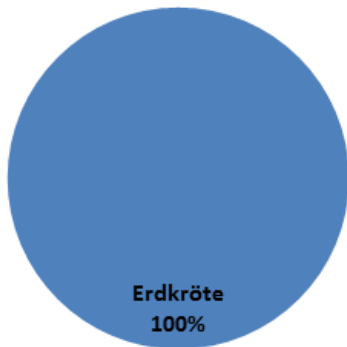
Die südlich des Flugplatzes Manching gelegene Wanderstrecke führt von Nord nach Süd über die St2335 zu den Baggerseen rund um den Egelsee. An der südöstlichen Ecke des Waldstückes steht ein kurzer Zaun aus V2A-Stahlgewebe, an dem die wandernden Amphibien abgefangen und zu einem weiter nördlich im Wald gelegenen Ersatzlaichbiotop verbracht werden.

Es wurden ausschließlich Erdkröten an dieser Leiteinrichtung gefangen, ein bis 1997 nachgewiesenes Vorkommen von Grasfröschen konnte seitdem nicht mehr bestätigt werden. Die Individuenzahlen nehmen seit 2010 kontinuierlich ab, ob dies auf einen Populationsrückgang oder eine Akzeptanz des Ersatzlaichbiotops zurückzuführen ist bleibt abzuwarten.

Dieses Jahr fand die Wanderung zwischen dem 5. und 21. April statt.

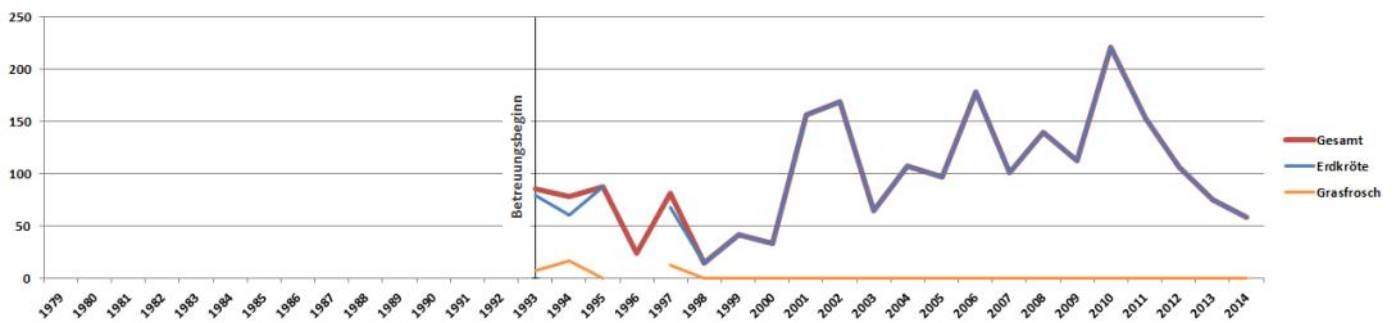
Technische Daten

Betreuung seit	1993
Standort	St2335 nahe des Egelsees
Koordinaten	N48° 41' 57.541" E11° 30' 58.154"
Länge	30 m
Zaunmaterial	V2A-Stahlgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	ganzjährig
Betreuer	Erwin Finkenzeller



Art	2013	2013
Erdkröte	75	58 ↘

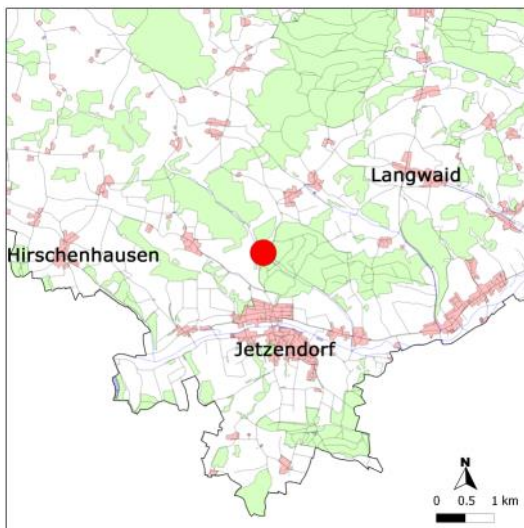
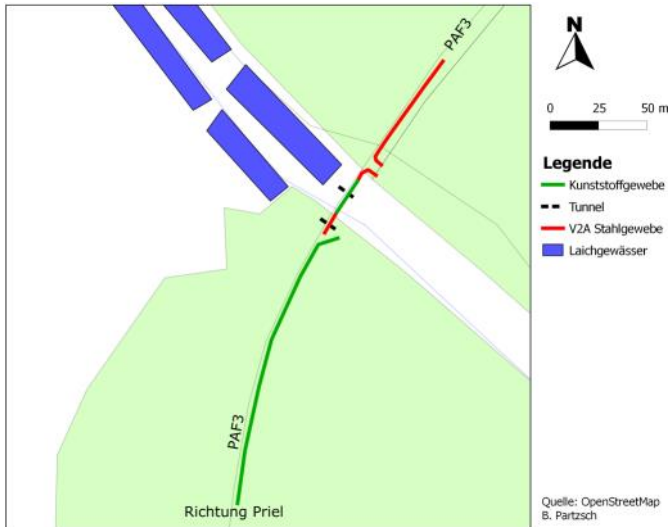
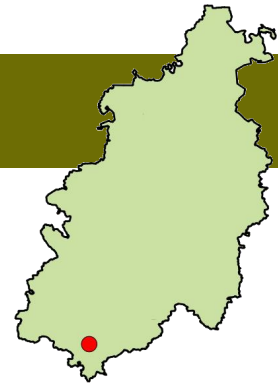
Artenzusammensetzung am Standort Manching



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Manching



PRIEL/PURRBACH



Die an der PAF3 zwischen Priel und Kemmoden am Purrbach gelegene Wanderstrecke besteht aus zwei Röhrentunnel, die durch ein Mosaik aus Kunststoff- und V2A-Stahlzäunen mit Fangeiern verbunden und zu den Seiten hin verlängert werden. Teile der Leiteinrichtung bleiben ganzjährig bestehen, während andere jeweils zur Wandersaison auf- und abgebaut werden.

Unterhalb der Leiteinrichtung quert der Purrbach die Straße.

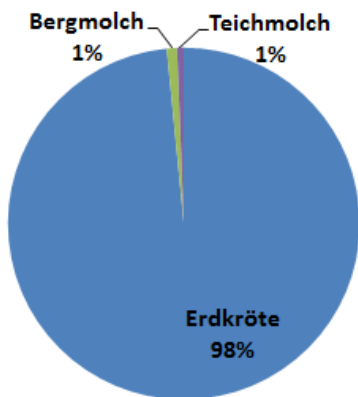
Seit dem Betreuungsbeginn 1986 nimmt die Zahl der gefangenen Amphibien immer weiter ab. Es stellt sich die Frage, inwiefern die vereinzelt gefangenen Berg- und Teichmolch-Individuen noch eine tatsächliche Population darstellen.

In diesem Jahr wurde der Übergang vom 17. März bis 29. April betreut, die Wanderung fand zwischen dem 18. März und 23. April statt.

Technische Daten

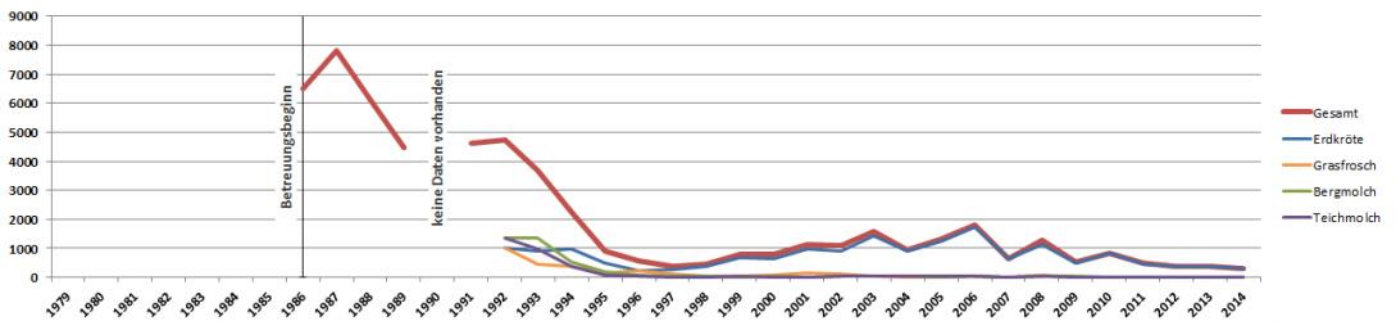
Betreuung seit	1986
Standort	PAF3 zwischen Priel und Kemmoden
Koordinaten	N48° 26' 49.132" E11° 24' 55.796"
Länge	245 m
Zaunmaterial	V2A-Stahlgewebe, Kunststoffgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	ganzjährig
Betreuer	Günther Spinar

PRIEL/PURRBACH



Art	2013	2014	Veränderung
Erdkröte	370	317	↘
Grasfrosch	6	0	↘
Bergmolch	4	3	↘
Teichmolch	2	2	→
Gesamt	382	322	↘

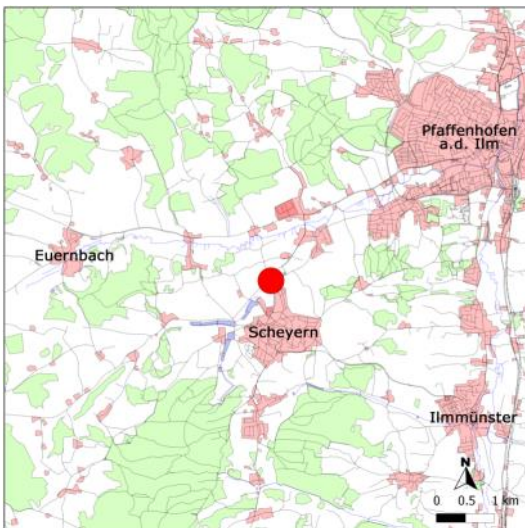
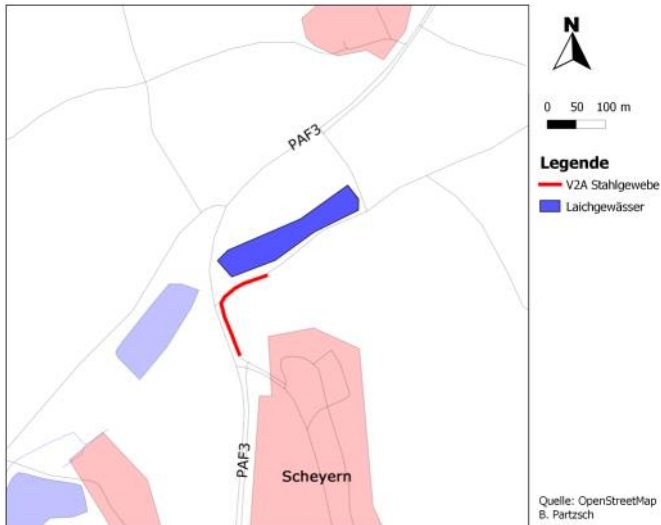
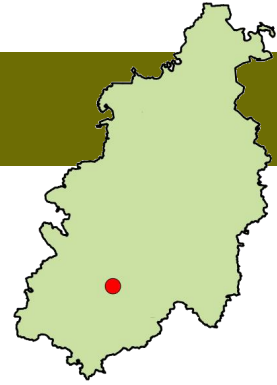
Artenzusammensetzung am Standort Priel/Purrbach



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Priel/Purrbach



SCHEYERN-HAMMERSCHMIEDE



Der Hammerschmied-Weiher liegt nördlich der Gemeinde Scheyern, nahe der Straße PAF3 nach Niederscheyern. Die Wanderung erfolgt aus einem südlich davon gelegenen Gehölz und überquert die Zufahrtsstraße zur Hammerschmiede. Entlang eines Stücks dieser Zufahrtsstraße sowie der PAF3 verläuft der seit 1984 ganzjährig stehende V2A-Stahlzaun.

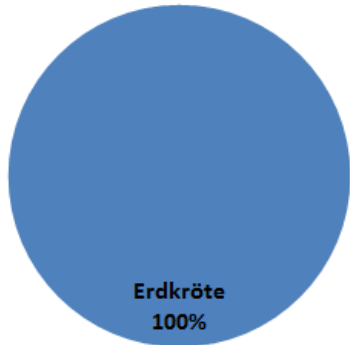
Seit dem Beginn der Betreuung sind die Individuenzahlen stetig abgesunken und scheinen sich seit etwa 2000 auf einem niedrigen Stand grob eingependelt zu haben. Die zu Beginn noch vertretenen werden de facto nicht mehr gefangen.

In diesem Jahr wurde die Anlage vom 1. März bis 11. April betreut, die Wanderung fand zwischen dem 23. März und 9. April statt.

Technische Daten

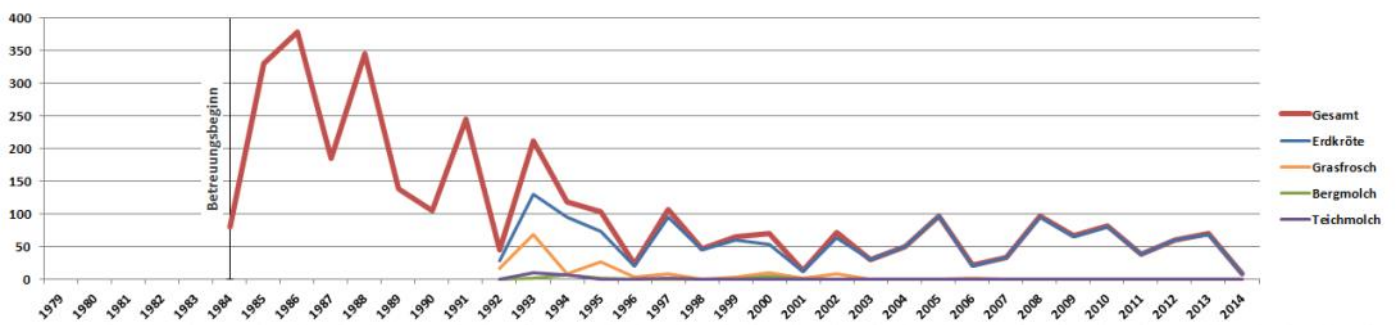
Betreuung seit	1984
Standort	PAF3 zwischen Scheyern und Niederscheyern
Koordinaten	N48° 30' 28.764" E11° 27' 19.555"
Länge	190 m
Zaunmaterial	V2A-Stahlgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	ganzjährig
Betreuer	Hermann Kaplan

SCHEYERN-HAMMERSCHMIEDE



Art	2013	2013	
Erdkröte	69	8	↘
Grasfrosch	1	0	↘
Gesamt	70	8	↘

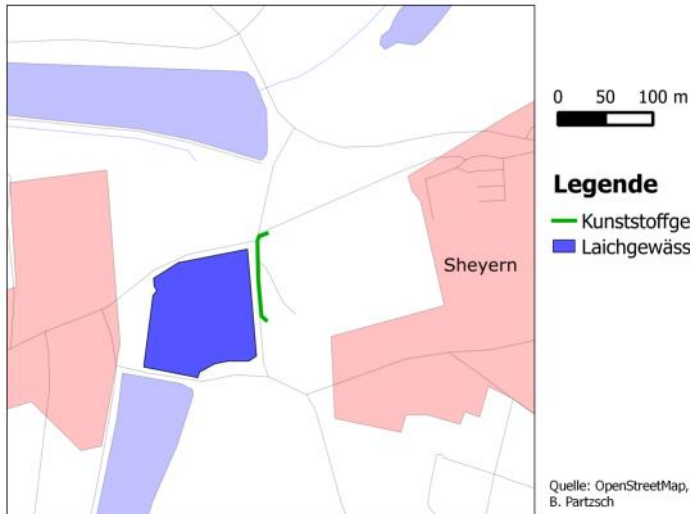
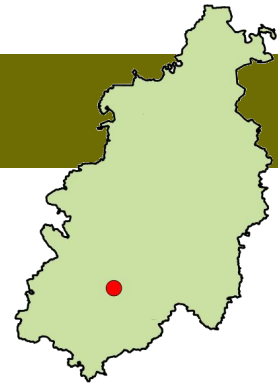
Artenzusammensetzung am Standort Scheyern-Hammerschmiede



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Scheyern-Hammerschmiede

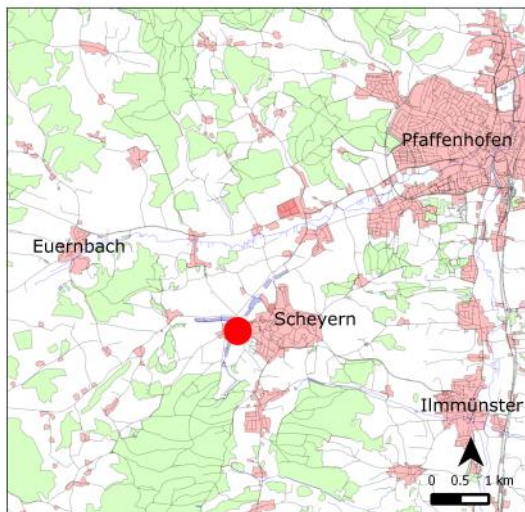


SCHEYERN-INSELWEIHER



Legende
 — Kunststoffgewebe
 ■ Laichgewässer

Quelle: OpenStreetMap,
 B. Partzsch



Der Übergang Scheyern-Inselweiher liegt im Ortsgebiet Scheyern, an einer der Zufahrtsstraßen zum Versuchsgut, zwischen dem Inselweiher (Ledererweiher) und dem Fuß des westlich der Tennisplätze gelegenen Hangwaldes.

2013 wurde hier bereits ein Kunststoffzaun aufgestellt und aufgrund der gesammelten Individuenzahlen 2014 daraus ein offiziell betreuter Übergang gemacht.

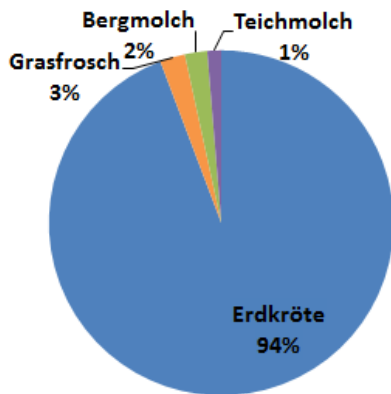
Den überwiegenden Teil der wandernden Individuen machen Erdkröten aus, wobei auch vereinzelte Grasfrösche sowie Berg- und Teichmolche gefangen werden.

Die Wanderung erfolgte in diesem Jahr zwischen dem 18. März und 11. April.

Technische Daten

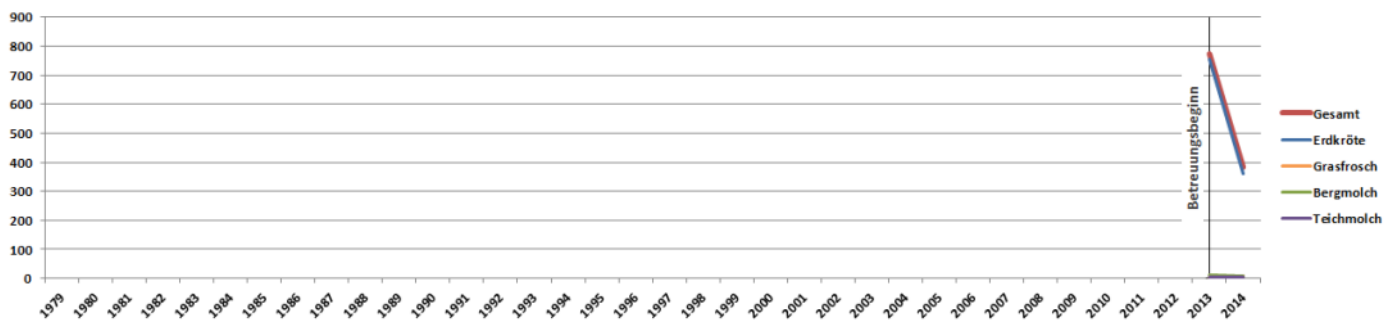
Betreuung seit	2013
Standort	Ortsgebiet Scheyern, Zufahrt Versuchsgut.
Koordinaten	N48° 29' 59.129" E11° 26' 49.434"
Länge	120 m
Zaunmaterial	Kunststoffgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	saisonal
Betreuer	Hermann Kaplan

SCHEYERN-INSELWEIHER

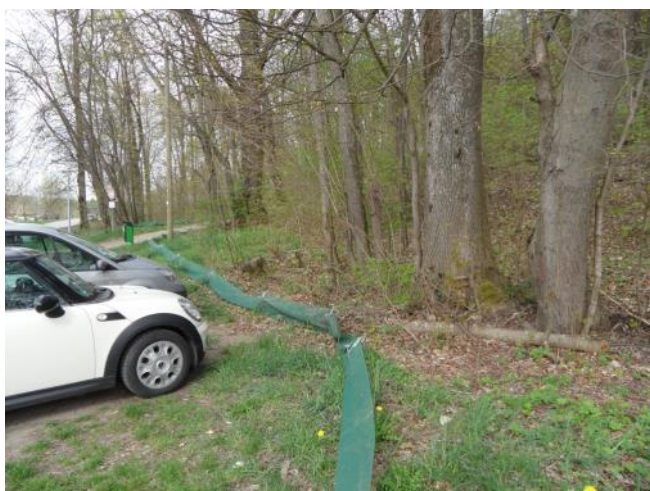


Art	2013	2014	Veränderung
Erdkröte	753	360	↘
Grasfrosch	3	9	↗
Bergmolch	13	8	↘
Teichmolch	5	5	→
Gesamt	774	382	↘

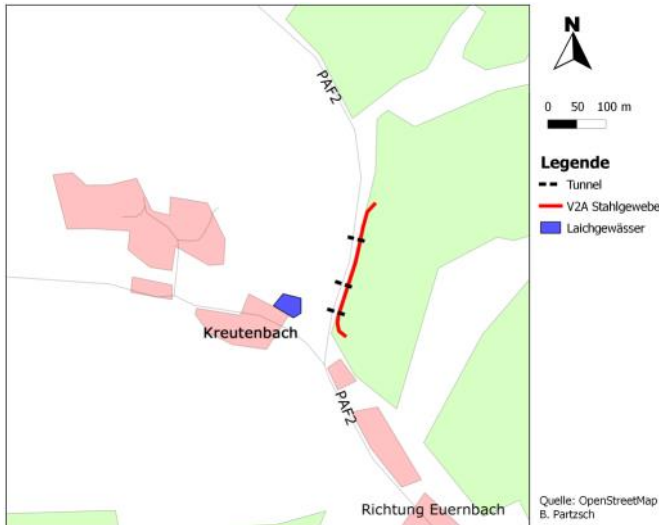
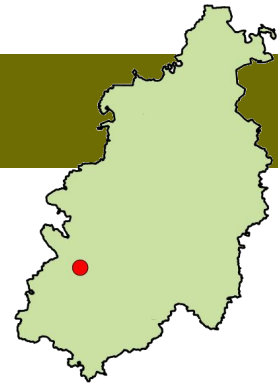
Artenzusammensetzung am Standort Scheuern-Inselweiher



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Scheuern-Inselweiher



SCHEYERN-KREUTENBACH



Die Wanderstrecke befindet sich an der PAF2 direkt nördlich der Ortschaft Kreutenbach. Vom östlich an die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Straße angrenzenden Wald wandern die Amphibien zu einem im Ortschaftsgebiet gelegenen Weiher. Als permanente Leiteinrichtung dient ein am Waldrand verlaufender V2A-Stahlzaun, der an drei Röhrentunnel angeschlossen ist.

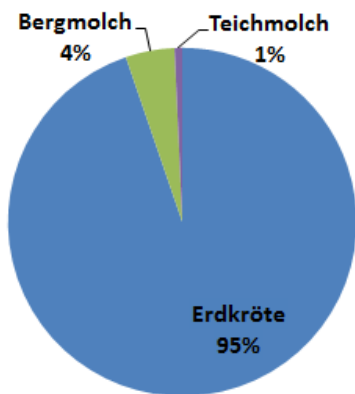
Die diesjährige Wanderung fand zwischen dem 15. März und 8. April statt.



Technische Daten

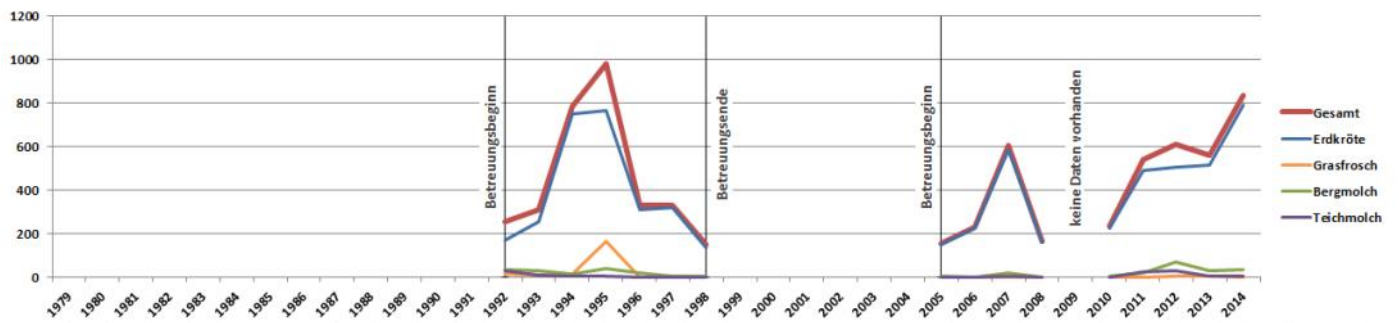
Betreuung seit	1988
Standort	PAF2 nahe Kreutenbach
Koordinaten	N48° 31' 48.277" E11° 24' 03.024"
Länge	265 m
Zaunmaterial	V2A-Stahlgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	ganzjährig
Betreuer	Hermann Kaplan

SCHEYERN-KREUTENBACH



Art	2013	2014	Veränderung
Erdkröte	518	793	↗
Grasfrosch	8	0	↘
Bergmolch	31	38	↗
Teichmolch	5	6	↗
Gesamt	562	837	↗

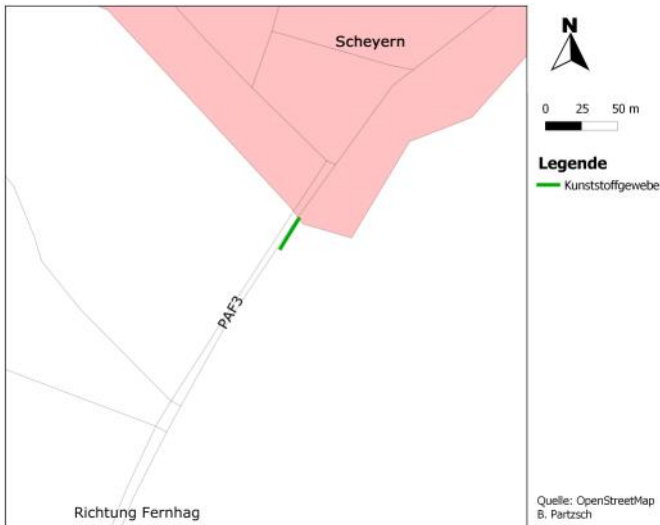
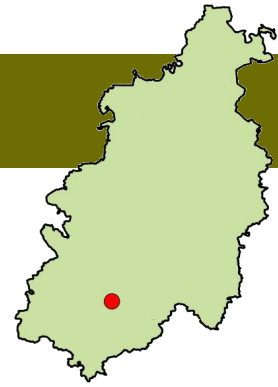
Artenzusammensetzung am Standort Scheyern-Kreutenbach



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Scheyern-Kreutenbach

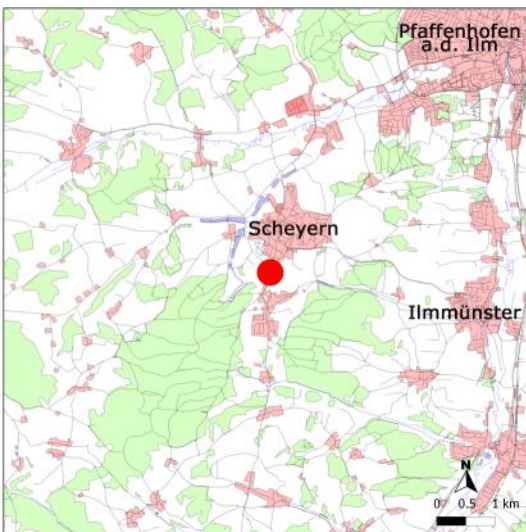


SCHEYERN-STEUFANSTRASSE



Seit 2008 wird am Ortsausgang Scheyern nach Fernhag an der PAF3 ein Übergang betreut. Die Wanderstrecke verläuft unmittelbar südlich an die dortigen Häuser anschließend von Ost nach West über die Straße. Dieses Jahr fand die Wanderung zwischen dem 22. und 25. März statt, wobei stark vereinzelt Nachzügler noch Mitte April beobachtet wurden.

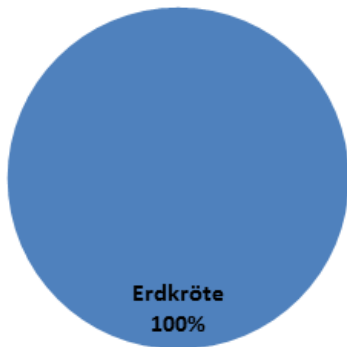
Die Anzahl gesammelter Individuen ist seit Beginn der Betreuung von geringen Schwankungen abgesehen stetig rückgängig.



Technische Daten

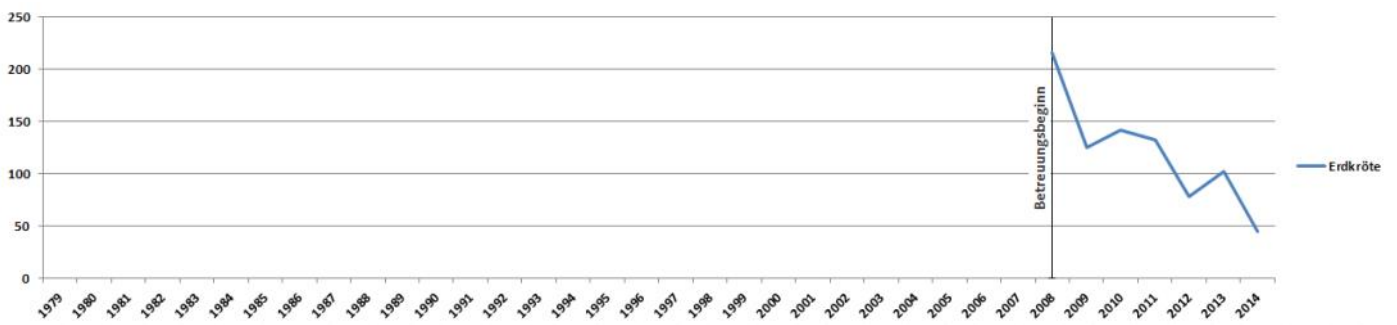
Betreuung seit	2009
Standort	PAF3 zwischen Fernhag und Scheyern
Koordinaten	N48° 29' 36.146" E11° 27' 11.059"
Länge	25 m
Zaunmaterial	Kunststoffgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	saisonal
Betreuer	Siegmond Pertold

SCHEYERN-STEFANSTRASSE



Art	2013	2014
Erdkröte	102	45 ↘

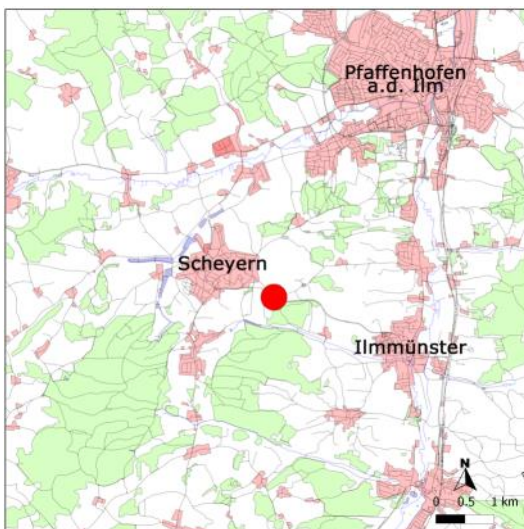
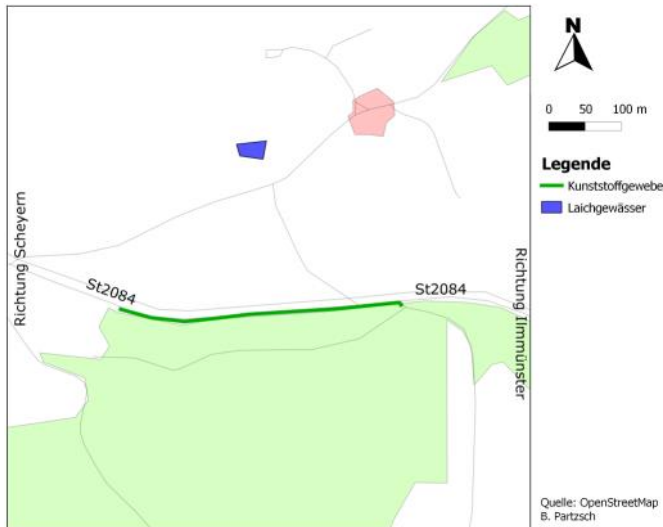
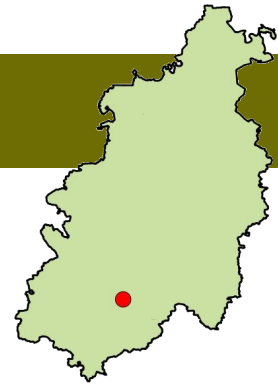
Artenzusammensetzung am Standort Scheyern-Stefanstrasse



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Scheyern-Stefanstrasse



SCHEYERN-WERNTHAL



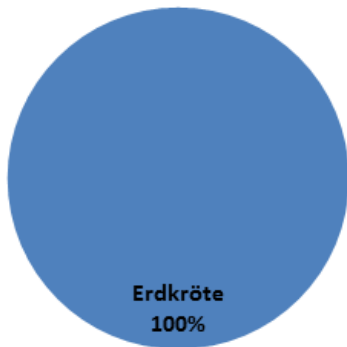
Der Übergang Wernthal befindet sich entlang der St2084 zwischen Scheuern und Immünster. Vom südlich der Straße gelegenen Wald wandern Erdkröten nach Norden zum nahe eines Gehöft gelegenen Weiher.

In diesem Jahr stand der Zaun zwischen dem 15. März und 11. April, die Wanderung fand zwischen dem 19. März und 6. April statt. Die Anzahl der jedes Jahr gefangenen Erdkröten schwankt dergestalt, dass bislang noch keine Prognose über die Populationsentwicklung möglich ist.

Technische Daten

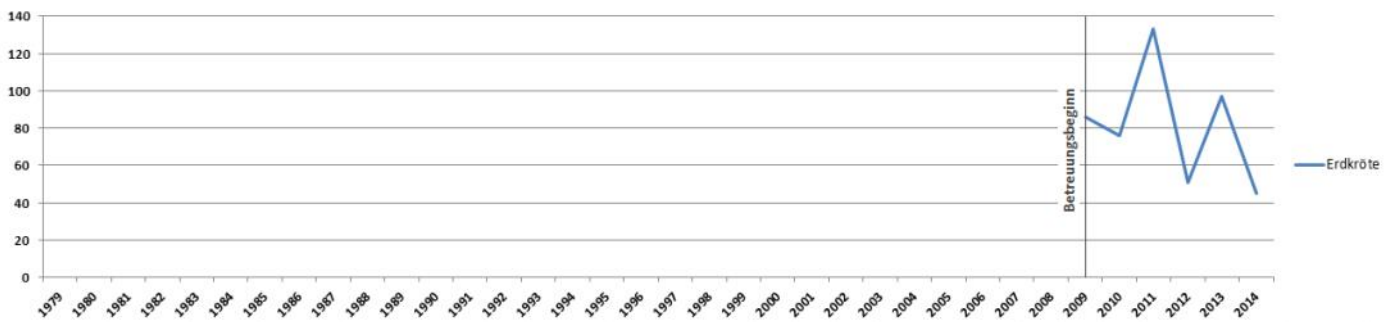
Betreuung seit	2009
Standort	St2084 zwischen Scheuern und Immünster
Koordinaten	N48° 29' 44.696" E11° 28' 14.866"
Länge	395 m
Zaunmaterial	Kunststoffgewebe
Aufstellung	einseitig
Zeitraum	saisonal
Betreuer	Hermann Kaplan

SCHEYERN-WERNTHAL



Art	2013	2014
Erdkröte	97	45 ↘

Artenzusammensetzung am Standort Scheyern-Wernthal



Entwicklung der Artenzahlen am Standort Scheyern-Wernthal



TECHNISCHE DATEN

Übergänge	Betreuung seit	Zaunmaterial	Aufstellung		Ersatzlaichbiotope		Zaunlänge in Meter
			Art	Dauer	Tunnel	Anzahl	
Güntersdorf	1987	Kunststoffgewebe	einseitig	saisonal			180
Haushausen	1989	Kunststoffgewebe, V2A Stahlgewebe, L-Stein aus Beton	zweiseitig	ganzjährig	1 seit 2006		205
Herrrast	1988	Kunststoffgewebe	einseitig	saisonal	2 seit 1994	1 1994	340
Manching	1993	V2A Stahlgewebe	einseitig	ganzjährig		2	30
Priel/Purrbach	1986	Kunststoffgewebe, V2A Stahlgewebe	einseitig	ganzjährig	2 seit 1995	3 1987, 1995	245
Scheyern- Hammerschmiede	1984	V2A Stahlgewebe	einseitig	ganzjährig			190
Scheyern- Inselweiher	2013	Kunststoffgewebe	Einseitig	Saisonal			120
Scheyern- Kreutenbach	1988	V2A Stahlgewebe	einseitig	ganzjährig	3		265
Scheyern- Stefanstr.	2009	Kunststoffgewebe	einseitig	saisonal			25
Scheyern-Wernthal	2009	Kunststoffgewebe	einseitig	saisonal			395

Kontakt Daten der Betreuer der aktiven Übergänge 2013:

Übergang	Name	Adresse	Telefon
Güntersdorf	Josef Maier	St. Josef-Str. 34 85301 Schweitenkirchen	08444/1458
Haushausen	Willi Strobl	Eichenstr. 19 85283 Wolnzach	08442/1643
Herrnraast	Theresia Regler	Hettenshausenerstr. 4 85304 Immünster	08441/18104
Manching	Erwin Finkenzeller	Schanzenweg 6 85077 Manching	08459/1828
Priel/Purrbach	Günter Spinar	Edentalweg 18 85296 Rohrbach	08442/9213018
Scheyern – Hammerschmiede	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24 85298 Scheyern	08441/1650
Scheyern-Kreutenbach	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24 85298 Scheyern	08441/1650
Scheyern –Inselweiher	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24 85298 Scheyern	08441/1650
Scheyern-Wernthal	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24 85298 Scheyern	08441/1650
Scheyern-Stefanstraße	Siegmond Pertold	Fernhagerstr. 21 85298 Scheyern	08441/71215

PROBLEM GOLDFISCH

Der Goldfisch – ein Problem in heimischen Gewässern!

- Goldfische sind nicht heimisch, sie stammen aus Asien und sind Zuchtformen des Giebels.
- Der Schaden, den Goldfische, die sich sehr stark vermehren, an unserer heimischen Tierwelt anrichten, ist enorm.
- Goldfische sind Allesfresser, die sich von Eiern, Larven und Pflanzenteilen sowie verschiedenen für den Naturhaushalt wichtigen Kleintieren ernähren.
- Verschiedene Tiere (z.B. Wasserflöhe), die das Wasser durch ständiges Filtern säubern, werden von Goldfischen in großer Zahl gefressen.
- Durch das Aussetzen von Goldfischen wird das lokale Aussterben heimischer, besonders bedrohter Tierarten (z.B. Amphibien) massiv beschleunigt.
- Während die relativ häufige Erdkröte aufgrund von in den Kaulquappen eingelagerten Bitterstoffen wenig dezimiert wird, sind es gerade die selteneren Amphibienarten wie z.B. Laubfrosch und Kammmolch, die binnen weniger Jahre lokal ausgerottet werden können.
- Dieser Vorgang ist schleichend, da in der Regel nicht die erwachsenen Tiere, sondern die Eier, Larven und Kaulquappen aufgefressen werden.
- Sind sie erst einmal in einem Gewässer freigesetzt, ist es sehr aufwendig, alle Goldfische wieder herauszubekommen.
- Gedankenloses oder mutwilliges Aussetzen nicht heimischer Tiere in der freien Natur trägt zur Bedrohung und Zerstörung der heimischen Artenvielfalt bei.
- Das Aussetzen von nicht heimischen Tieren und Pflanzen ist verboten und kann mit Strafen belegt werden!

Deshalb unsere Bitte: Geben Sie dem Goldfisch in unseren Breiten keine Chance, unsere heimische Artenvielfalt zu zerstören!

Artenvielfalt ist Lebensqualität!

Quelle: www.goldfische.amphibien.at

DIE KNOBLAUCHKRÖTE



Foto: Peter Kaufmann

Seit 2007 ist bekannt, dass im vom Bund Naturschutz gepflegten Biotop „Schlottwiese“ bei Geisenfeld die Kreuzkröte (*Pelobates fuscus*) vorkommt.

Dieses seltene Tier ist eigentlich typisch für landwirtschaftlich genutzte Gebiete mit sandigem Boden, wie sie im Landkreis Pfaffenhofen häufig angetroffen werden und vor allem beim Spargelanbau sehr beliebt sind. Hier kann die Knoblauchkröte sich tagsüber vergraben und in der Nacht Jagd auf Insekten machen.

Fühlt sich eine Knoblauchkröte bedroht versucht sie sich schnell rückwärts im Boden zu vergraben. Geht das nicht, bläht sie sich auf, gibt schrille Warnrufe von sich und sondert ihr namensgebendes, nach Knoblauch riechendes Sekret ab.

Während der Laichzeit im April kann man mit viel Glück und guten Ohren den Paarungsruf der Männchen hören. In warmen Nächten rufen sie von unterhalb der Wasseroberfläche mit leisem „dock-dock-dock“ nach Weibchen. Befinden sich keine Fische im Laichgewässer (ein Zustand der heutzutage leider die Ausnahme ist), können ihre Kaulquappen bis zu einer beeindruckenden Größe von 18 cm heranwachsen, ehe sie metamorphosieren.

Die im Flachland heimische Amphibienart kommt in Bayern vor allem nördlich der Donau vor und gilt bayernweit als „stark gefährdet“ (Rote Liste Kategorie 2), Deutschlandweit wird sie wegen ihrer Verbreitung im Nordosten der Bundesrepublik als „gefährdet“ (Rote Liste Kategorie 3) eingestuft. Da sie im Anhang IV der FFH-Richtlinie angeführt wird, dürfen ihre „Lebensstätten“ weder beschädigt noch zerstört werden, auch wenn es sich dabei nicht um Schutzgebiete handelt.

Gefahr geht für die Knoblauchkröte von verschiedenen Seiten aus: Durch den immer weitergehenden Ausbau von Straßen und Wohn- und Industriegebieten verkleinert sich der Lebensraum der kleinen Kröte und die Reste werden zunehmend zerschnitten und voneinander isoliert. Die intensive maschinelle Bodenbearbeitung in der Landwirtschaft (z.B. Tiefpflügen oder Kartoffelroden) führt zu nicht zählbaren Tierverlusten und auch beim Spargelstechen kommt es immer wieder vor, dass Tiere getötet oder verstümmelt werden. Auch der starke Einsatz von Pestiziden schadet der Knoblauchkröte.

NÜTZLICHE LINKS

www.pfaffenhofen.bund-naturschutz.de	Homepage der Kreisgruppe Pfaffenhofen/Ilm
amphibien.bund-naturschutz.de	Amphibienschutzseite des Bund Naturschutz in Bayern e.V.
www.amphibienschutz.de	Amphibienschutzseite des NABU
www.lars-ev.de	Homepage des Landesverband für Amphibien– und Reptilienschutz in Bayern e.V.
www.dght.de	Homepage der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde
www.feldherpetologie.de	Homepage der feldherpetologischen Arbeitsgemeinschaft der DGHT
www.herpetozoa.at	Homepage der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
www.herpetofauna.at	Homepage zu Amphibien und Reptilien Österreichs
www.herpag-hdn.amphibien.at	Homepage der herpetologischen Arbeitsgemeinschaft Salzburg
www.amphibienschutz.at	Amphibienschutz im Alpen-Adria-Raum
www.karch.ch	Homepage der Koordinationsstelle für Amphibien– und Reptilienschutz in der